

Artikel publiziert am: 12.07.11

Datum: 12.07.2011 - 14.43 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/kirchheim/protestaktion-zeigt-erste-wirkung-1319339.html>

Protestaktion zeigt erste Wirkung

Kirchheim - Die Protestfront an der S-Bahnstrecke S 2 wächst. So viele Bürgermeister, Landräte und Abgeordnete wie nie forderten gestern am Bahnhof in Heimstetten einen dichteren Takt und den barrierefreien Ausbau der S-Bahn zwischen Ostbahnhof und Markt Schwaben.



Hitzige Debatten: Bürgermeister, Landräte und Abgeordnete diskutieren mit Vertretern der Bahn am Heimstettener Bahnhof und üben scharfe Kritik. Foto: Rammelsberger

Die massive Kritik beeindruckte auch Frank Kutzner vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und den Geschäftsführer Bernhard Weisser von der DB Regio AG S-Bahn München, die beide ebenfalls vor Ort waren.

Dass Weisser zur Freude von Aschheims Bürgermeister Helmut Englmann (CSU) erstmals **„Dialogbereitschaft“** signalisiert, zeigt, wie sehr die Bürgervertreter kämpfen müssen, um gehört zu werden. Im September soll es eine Zusammenkunft bei der S-Bahn GmbH geben. Sollte sie ohne Ergebnis verlaufen, folgt im Oktober in Poing (Landkreis Ebersberg) die nächste Protestaktion. Das Warten auf den viergleisigen Ausbau sind alle leid. Die Protestierenden stimmten zwar dem Ebersberger Abgeordneten Ewald Schurer (SPD) zu, dass der viergleisige Ausbau kommen müsse. Schurer hatte auf die Wacker Chemie in Burghausen verwiesen, die Milliarden in Chemie-Anlagen und in eine Schienenanbindung investiert habe, was ohne den viergleisigen Ausbau unsinnig wäre. Dennoch forderte etwa der Münchner Stadtrat Georg Kronawitter (CSU) schnelle Zwischenlösungen: Die Bahn werde es doch wohl schaffen, auf zwei Gleisen eine Million Nutzer im Zehn-Minuten-Takt transportieren können. **„Ein gescheites Signalsystem“** und neue S-Bahnen müssten her.

Nur 20 Millionen Euro seien nötig, um den Schienenverkehr auf der S 2 zu ertüchtigen und Taktverdichtungen zu erreichen, sagte auch Aschheims Bürgermeister Helmut Englmann (CSU). Weisser und die S-Bahn GmbH sollten endlich ihre **„Märchen“** beenden. Es brauche keinen zweiten Tunnel für den Zehn-Minuten-Takt: **„Die Züge stehen ja am Ostbahnhof.“**

Von der Bahn **„ganz übel hinters Licht geführt“** fühlt sich der Behindertenbeirat der Stadt München. **„Wir hatten einst der Verschiebung der Prioritätenliste beim barrierefreien Ausbau unter der Voraussetzung zugestimmt, dass der Ausbau schnell kommt. Nun ist er auf 2025 verschoben“**, beschwerte sich Carola Walla. Nicht nur am S-Bahnhof Markt Schwaben, auch in Riem, wo viele junge Familien wohnten, fehle die Barrierefreiheit, sagte Ulrike Hofmann von der Bürgerinitiative Alt-Riem. Zudem sei der S-Bahnhof **„in einem miserablen Zustand“**

Wenn man die Wende in der Energiepolitik und die wachsende Metropolregion München nicht zum Verkehrskollaps führen wolle, müsse etwas geschehen, fordert Landrätin Johanna Rumschöttel (SPD). Es könne doch nicht sein, sagte Kirchheims Bürgermeister Heinz Hilger (VFW), dass ein Flug zwischen Köln und München weniger Zeit koste, als eine Fahrt mit der S-Bahn vom Flughafen zur Messe.

Bundestagsabgeordneter Toni Hofreiter (Grüne) warnt davor, den Bund als Schuldigen zu sehen. Ab 2019 seien die Länder für die Ausbaupläne zuständig. Es fehle aber das Geld: ~~sk~~ämpft besser für kostengünstige, schnelle Verbesserungen.%%